

Notfalldienste
 Rettungsleitstelle Straubing
Feuerwehr und Rettungsdienst:
 **-112**
Polizei:
 **-110**
Ärztlicher Bereitschaftsdienst
 Mo., Di., Do. 18 Uhr bis nächster Werktag 8 Uhr
 Mi., 13 Uhr bis Do., 8 Uhr
 Fr., 13 Uhr bis Mo., 8 Uhr
 Feiertage: Vortag 18 Uhr bis nächster Werktag 8 Uhr
Ärztliche Bereitschaftspraxis
 Straubing Stadt und Land am Klinikum St. Elisabeth (gegenüber der Notaufnahme), St.-Elisabeth-Str. 23;
 Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 18 bis 21 Uhr, Sa., So. und an Feiertagen von 9 bis 21 Uhr
 **116 117**



150 Pfleger, Heimleiter und Schüler aus der ambulanten und stationären Pflege nahmen am 8. Altenpflegetag teil.

„Keine Patienten, sondern Menschen“ 8. Altenpflegetag untermauert Wertschätzung für Pfleger und ihre Arbeit

„Ein Stück Freiraum von der schwierigen Arbeit“, das war das Anliegen von Günter Edenhofer, dem Geschäftsführer der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSGA) und Organisator des 8. Pflegetages. Die Fachtagung am Donnerstag im Magnobonus-Markmiller-Saal der Barmherzigen Brüder an der Äußeren Passauer Straße sollte nicht nur informieren, sondern auch die Arbeit der 150 Beteiligten würdigen. Der Vortrag von Gastrednerin Claudia Niemann und die angebotenen Workshops standen unter dem Thema „Demenzkrankung“ und beleuchteten dieses aus verschiedenen Richtungen.

Es sei ein Arbeitsfeld, das die Betroffenen fordere und jeden Tag vor neue Aufgaben stelle, sagte Edenhofer. Der Pflegetag sei nicht nur zur Information gedacht, sondern auch, um sich untereinander über verschiedene Themen auszutauschen. Die Idee zum Pflegetag hat-

ten die Verantwortlichen der PSGA im Jahr 2003: „Wir wollten etwas Großes auf die Beine stellen und daraus wurde dann der Pflegetag“, sagte Edenhofer.

Landrat Josef Laumer in seiner Aufgabe als Schirmherr drückte seinen Respekt gegenüber den Teilnehmern aus: „Sie erleben täglich belastende und stressige Momente und meistern diese ganz selbstverständlich.“ Die Nachfrage nach gut ausgebildeten und motivierten Pflegekräften werde Jahr für Jahr größer und die Herausforderungen stetig mehr. Mit dem Pflegetag solle der Beruf ein Stück mehr geschätzt werden.

Gastrednerin und freiberufliche Dozentin Claudia Niemann hielt einen Vortrag über den Umgang und die Kommunikation mit Menschen, die an Demenz leiden. Sie gab einen Einblick in die Symptome der Erkrankung, den Umgang mit Betroffenen und die Stadien, die durchlebt werden. „Es sind keine Patien-

ten, sondern Menschen“, sagte sie und so solle auch mit ihnen umgegangen werden. Demenzerkrankte würden in ihrer eigenen Innenwelt leben, und das werde oft nicht berücksichtigt. „Angehörige oder Pfleger überfordern die Patienten zudem meist unbewusst“, sagte Claudia Niemann. Zukunftsbotschaften, zu viele Informationen oder lange Sätze, häufiges Fragen und schnelles Handeln, würden ein Problem darstellen und sich negativ auf den Umgang auswirken. Sie gab den Teilnehmern Tipps und Ratschläge, um den täglichen Ablauf zu erleichtern. Am Nachmittag vertieften die Teilnehmer den Vortrag der Gastrednerin und nahmen an verschiedenen Workshops teil wie beispielsweise „Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation“, „Schmerzen und Demenz“, „Tiergestützte Therapie für Menschen mit Demenz“, „Kinästhetik in der Altenpflege“ oder „Herausforderndes Verhalten“.



Claudia Niemann trat am Donnerstag als Gastrednerin vor die 150 Teilnehmer des 8. Altenpflegetages.

Apotheken

In der Zeit vom bis versehen die folgenden Apotheken im täglichen Wechsel den Not- und Sonntagsdienst. Er beginnt um 8 Uhr morgens und endet am darauf folgenden Tag um 8 Uhr morgens.

Samstag, 13. Mai: St. Johannes-Apotheke, Neubaust. 11, ☎ 60500.

Sonntag, 14. Mai: Einhorn-Apotheke, Theresienplatz 8, ☎ 99250.

Montag, 15. Mai: easyApotheke, Schildhauerstraße 15, ☎ 1887270.

Dienstag, 16. Mai: Punkt-Apotheke, Hebbelstraße 9, ☎ 182666.

Mittwoch, 17. Mai: Neue-Bahnhof-Apotheke, Landshuter Straße 6-8, ☎ 55210.

Donnerstag, 18. Mai: Mohren-Apotheke, Ludwigsplatz 41, ☎ 12153.

Freitag, 19. Mai: Park-Apotheke, Obere Bachstraße 28, ☎ 22260.

Samstag, 20. Mai: Löwen-Apotheke, Ludwigsplatz 23, ☎ 430790.

Zahnarzt

Den zahnärztlichen Notfalldienst jeweils von 10 bis 12 und 18 bis 19 Uhr übernimmt am Samstag und Sonntag: Dr. Frank Seng, Obere Bachstraße 6, ☎ 80615.

Für dringende Fälle besteht in der übrigen Zeit Rufbereitschaft.

Notfalldienst im Landkreis siehe Landkreisteil.

Kurzfristige Änderungen unter www.notdienst-zahn.de.

Kinderarzt

Die kinderärztlichen Notfall-Sprechstunden jeweils von 10 bis 12 Uhr und 16.30 bis 18 Uhr übernimmt am Samstag und Sonntag: Dr. S. Hesse, Oskar-von-Miller-Straße 6 (tel. Anmeldung nicht notwendig; aus Platzgründen bitte nur eine Begleitperson erbeten).

Elektrobereitschaft

Den Elektrobereitschaftsdienst am Sonntag, übernimmt Elektro Preiß, Storchenweg 3, ☎ 0179/9045869.

Muttertagskonzert der Sandtner-Realschule

Die Fachschaft Musik der Jakob-Sandtner-Realschule lädt ein zum Muttertagskonzert am Montag, 15. Mai, um 18 Uhr in die Schule. Die Bläserklassen, das Schulorchester, der Schulchor, einzelne Schüler und Ensembles haben mit der Schulband einen musikalischen Reigen einstudiert, den sie gerne präsentieren möchten. Die Palette der Musikstücke ist breit gefächert und reicht von barocken Klängen über ruhige Soulnummern zu flotten und rockigen Tönen, wobei nachdenkliche Liedtexte auch nicht fehlen werden. In der Pause kann sich der Besucher mit kleinen Schmankerln der JSR-Cateringgruppe stärken. Die Schulfamilie freut sich schon auf zahlreiche Zuhörer. Der Eintritt ist frei.

Wohnen daheim – auch im Alter

Informationsnachmittag im Rahmen der Aktionswoche „Zu Hause daheim“

Die meisten Menschen möchten ihr Leben im Alter auch bei Unterstützungsbedarf selbstständig gestalten. Wohnen im Alter ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf, denn das Wohnen und das Wohnumfeld spielen für die Lebenszufriedenheit eine ganz entscheidende Rolle. Am Mittwoch gab es seitens der Bürgerstiftung Straubing, des Freiwilligenzentrums, des Fördervereins Dimetria und der Fachstelle für pflegende Angehörige einen Informationsnachmittag in der Papst-Benedikt-Schule.

Im Rahmen der bayernweiten Aktionswoche „Zu Hause daheim“ gaben die Referenten viele nützliche Informationen und entsprechende Adressen für Hilfe an die interessierten Gäste weiter. Moderator und Apotheker Tobias Schmid leitete

mit hilfreichen Worten zum Themenkreis den Nachmittag ein. Friedrich Roßbund, der stellvertretende Vorsitzende des Dimetria-Fördervereins, übernahm das Wort und lenkte seine Ausführungen auf das Sozialmobil des Vereins. Ehrenamtliche Mitarbeiter begleiten hier Bürger aus Straubing, die durch eine Behinderung oder Erkrankung gehandicapt oder seelisch krank sind.

Buchbar ist das Sozialmobil unter Telefon 09421/995551 für Einkäufe, Arztbesuche, aber auch zur Abholung von Medikamenten, zu Behördengängen und sogar zum Spaziergehen. Das Hilfsangebot ist unentgeltlich und wird laut Fritz Roßbund derzeit rund 50 Mal im Monat in Anspruch genommen.

Rita Hilmer von der Fachstelle Senioren und Wohnberatung bei der

Stadt Straubing sprach über kleine Maßnahmen mit teils großer Wirkung und gab eine Beratung zur Wohnungsanpassung für altersgerechtes Wohnen. Denn die Frage, wie wir im Alter wohnen werden – auch wenn wir Unterstützung benötigen – wird aufgrund des demografischen Wandels und der sich verändernden Familienstrukturen immer wichtiger. Der Wunsch älterer Menschen ist es, in der vertrauten Umgebung wohnen zu können, selbst wenn sie auf fremde Hilfe angewiesen sind. Was kann an der Wohnung verbessert werden, wenn Einschränkungen auftreten? Welche Kosten verursachen die notwendigen Änderungen, wie zum Beispiel im Bad, und welche Fördermöglichkeiten gibt es?

Mit Beispielen zu den Inhalten der Wohnberatung unterlegte Rita

Hilmer ihre Ausführungen. Manchmal hilft dabei schon ein Rezept vom Hausarzt. Die Wohnberatung soll die Lebensqualität im Alter erhalten und sogar verbessern. Anhand von Beispielen wie Stolperfallen und Sturzgefahren zeigte Rita Hilmer kleine und große Lösungen auf. Rita Hilmer ist telefonisch unter 09421/944-60316 zu erreichen.

Für das Freiwilligen Zentrum Straubing stellte Leiterin Tanja Wolf Unterstützungsangebote für Senioren im Rahmen der Nachbarschaftshilfe vor. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Personen ohne Pflegegrad und hat Besuche, Spiele, Vorlesen, Spaziergänge, aber auch Begleitung beim Einkaufen, bei Arzt- oder Behördengängen und die Erledigung kleiner Handgriffe im Haus – aber kein Putzen – zum Inhalt. Gelegentliche Kinderbetreuung für Alleinerziehende ergänzt dieses Angebot.

Natürlich werden auch Menschen gesucht, die sich im Rahmen der Nachbarschaftshilfe engagieren wollen. Anlaufpunkt ist Tanja Wolf, Telefon 09421/989635.

Der Vierte im Bunde war Klaus Aschenbrenner von der Fachstelle für pflegende Angehörige bei der Caritas. Pflegebedürftigkeit wirft oft viele Fragen auf. Angehörige brauchen ein offenes Ohr, hilfreiche und vor allem aktuelle Informationen sowie tatkräftige Unterstützung. Die Caritas-Fachstelle ist für Angehörige da, wenn sie pflegebedürftige Menschen – auch mit Demenz – begleiten, betreuen und pflegen. Klaus Aschenbrenner ist unter Telefon 09421/991245 zu erreichen.



Viele Informationen über das „Wohnen im Alter“ gab es von den Referenten (v.l.) Tobias Schmid, Friedrich Roßbund, Rita Hilmer, Tanja Wolf und Klaus Aschenbrenner.